

# Boten aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Fünfundsechzigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 96.

Hirschberg, Freitag, den 27. April

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

## Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für die Monate Mai und Juni werden von allen kaiserlichen Postanstalten, der Expedition und den bekannten Commanditen des „Boten a. d. Riesengebirge“ angenommen.

### Die Expedition.

Inserate werden vom 1. Mai c. ab bei Aufgabe derselben bezahlt.

Die Expedition  
des „Boten aus dem Riesengebirge“.

## Die Actenstücke zur Kriegserklärung.

Die Würfel sind also gefallen! Das Kriegsmanifest des Kaisers Alexander lautet: „Unsere treuen Unterthanen kennen das lebhafteste Interesse, welches Wir beständig den Geschicken der von der Türkei unterdrückten christlichen Bevölkerung gewidmet haben. Unser Wunsch, das Loos derselben zu verbessern und zu gewährleisten, wird von der ganzen russischen Nation getheilt, welche sich nunmehr bereit zeigt, neue Opfer zu bringen, um die Lage der Christen in der Balkan-Halbinsel zu erleichtern. Gut und Blut Unserer treuen Unterthanen ist Uns immer theuer gewesen. Unsere ganze Richtung bezeugt die beständige Sorgfalt, Rußland die Wohlthaten des Friedens zu erhalten. Diese Sorgfalt hat uns unaufhörlich seit Beginn der traurigen Ereignisse in Bosnien, der Herzegowina und Bulgarien besetzt. Wir hatten Uns vor Allem das Ziel gesetzt, auf dem Wege friedlicher Verhandlungen und im Einvernehmen mit den europäischen Großmächten, Unsere Allirten und Freunde, zu einer Verbesserung der Lage der Christen im Orient zu gelangen. Zwei Jahre hindurch haben wir unaufhörlich Anstrengungen gemacht, um die Pforte zu Reformen zu veranlassen, welche die Christen in Bulgarien, Bosnien und der Herzegowina sicher stellen konnten vor der Willkür der Localbehörden. Die Ausführung dieser Reformen ging in absoluter Weise aus den früheren Verpflichtungen hervor, welche die Pforte feierlich dem gesammten Europa gegenüber eingegangen war. Unsere Bemühungen, obwohl unterstützt durch diplomatische Vorstellungen, welche in Gemeinsamkeit mit anderen Mächten gemacht wurden, haben indessen das gewünschte Ziel nicht erreicht. Die Pforte ist unerschütterlich geblieben in der kategorischen Zurückweisung jedweder Garantie für die Sicherheit der Christen; sie hat die Beschlüsse der Conferenz von Constantinopel abgelehnt, welche von dem Wunsch geleitet war, alle möglichen Mittel der Versöhnung anzuwenden, um die Pforte zu überzeugen. Wir haben den andern

Cabinetten vorgeschlagen, ein Specialprotokoll abzufassen, welches die wesentlichen Bedingungen der Conferenz von Constantinopel in sich begreift, und die Pforte aufzufordern, sich diesem internationalen Acte anzuschließen, welcher die äußersten Grenzen Unserer friedlichen Forderungen bezeichnete. Unsere Erwartung indessen hat sich nicht erfüllt. Die Pforte hat dem einstimmigen Wunsch des christlichen Europas nicht nachgegeben, sie hat den Beschlüssen des Protokolls sich nicht angeschlossen. Nachdem Wir so alle friedlichen Bemühungen erschöpft haben, sind wir durch die hochmüthige Halsstarrigkeit der Pforte genöthigt, zu entscheidenderen Acten überzugehen. Das Gefühl der Billigkeit, das Gefühl Unserer eigenen Würde legt Uns dies gebieterisch auf. Durch ihre Ablehnung hat Uns die Pforte in die Nothwendigkeit versetzt, zur Waffengewalt Unsere Zuflucht zu nehmen. Auf das Tiefste überzeugt von der Gerechtigkeit Unserer Sache und indem Wir in Demuth Uns der göttlichen Gnade und Hilfe anvertrauen, lassen Wir Unsere treuen Unterthanen hierdurch wissen, daß der Augenblick, welchen Wir voraussehen, als Wir jene Worte sprachen, auf welche ganz Rußland mit so großer Einmüthigkeit antwortete, — daß dieser Augenblick gekommen ist. Wir hatten die Absicht ausgesprochen selbstständig zu handeln, sobald Wir es für nothwendig halten sollten und die Ehre Rußlands es erfordern würde. Indem Wir heute den Segen Gottes auf Unsere tapferen Armeen herabfließen, ertheilen Wir Ihnen den Befehl, die Grenze der Türkei zu überschreiten.

Gegeben Kischeneff, den 12. (24.) April des Jahres der Gnade 1877, im 23. Jahre Unserer Regierung. gez. Alexander.

Das Circularschreiben des Fürsten Reichskanzlers an die russischen Botschafter in Berlin, Wien, Paris, London und Rom lautet wie folgt: „Das kaiserliche Cabinet hat seit dem Beginn der orientalischen Krise alle Mittel seiner Gewalt erschöpft, um unter Mitwirkung der Großmächte eine dauerhafte Pacification der Türkei herbeizuführen. Alle in Folge des zwischen den Cabineten der Mächte hergestellten Einverständnisses der Pforte nach und nach gemachten Vorschläge sind jedoch auf unüberwindlichen Widerstand der Pforte gestoßen. Das am 19. (31.) März d. J. in London unterzeichnete Protokoll war der letzte Ausdruck des Gesammtwillens Europas. Das kaiserliche Cabinet hatte dazu, als zu einem letzten Versöhnungsversuche, die Hand geboten, dasselbe hatte durch eine dem Protokoll beigegebene Declaration von demselben Tage die Bedingungen bezeichnet, welche, wenn sie loyal und aufrichtig von der türkischen Regierung angenommen und ausgeführt wurden, geeignet waren, die Wiederherstellung und Befestigung des Friedens herbeizuführen. Die Pforte hat mit einer abermaligen Ablehnung darauf geantwortet. Diese Eventualität war von dem Londoner Protokoll nicht ins Auge gefaßt worden.

Europa hatte, indem es seine Wünsche und Entschlüsse formulierte, sich darauf beschränkt, zu bestimmen, daß die Großmächte, falls sie in der Hoffnung sich getäuscht sehen sollten, die Pforte, die zur Verbesserung der Lage der christlichen Bevölkerung bestimmten und einmütig als für die Ruhe Europas als unerlässlich erachteten Maßregeln mit Energie zur Ausführung bringen zu sehen, sich vorbehielten, gemeinsam die Mittel zu bezeichnen, welche sie für geeignet halten würden, das Wohl der Bevölkerung und die Interessen des allgemeinen Friedens zu sichern. So hatten die Cabinete den Fall vorausgesehen, daß die Pforte die Versprechungen nicht erfüllen würde, welche sie machen würde. Zur gleichen Zeit ist durch die Declaration, welche Lord Derby zu dem Protokoll abgegeben hat, constatirt worden, daß, da die Regierung Ihrer Majestät der Königin von England nur im Hinblick auf die Interessen des allgemeinen Friedens in die Unterzeichnung des Protokolls gewilligt hätte, es sich von vornherein verstünde, daß in dem Falle, wo dieser Zweck nicht erreicht würde, nämlich die gegenseitige Abrüstung und der Friede zwischen Rußland und der Türkei, das Protokoll als null und nichtig betrachtet werden sollte. Die Ablehnung der Pforte und die Motive, welche ihr zu Grunde liegen, lassen keine Hoffnung, daß die Pforte den Wünschen und Rathschlägen Europas entgegenkommen werde und schließen auch jede Garantie dafür aus, daß die für die Verbesserung des Looses der christlichen Bevölkerung ins Auge gefaßten Reformen zur Ausführung gelangen. Sie machen auch den Frieden mit Montenegro und die Ausführung der Bedingungen unmöglich, unter denen die Abrüstung und Pacification herbeigeführt werden könnte. Unter diesen Umständen ist jedes Gelingen eines Ausgleichsversuches ausgeschlossen und es bleibt nur die Alternative, entweder den Zustand der Dinge fortbauern zu lassen, welchen die Mächte als mit ihren Interessen und denen Europas für unverträglich erklärt haben, oder zu versuchen, durch Zwangsmittel das zu erreichen, was von der Pforte auf dem Wege der Verständigung zu erlangen, den einmütigen Anstrengungen der Mächte nicht gelungen ist. Mein erhabener Herr hat beschlossen, das zu unternehmen, was Se. Majestät die Großmächte aufgefordert hatte, in Gemeinschaft mit ihm thätig zu sein.

Se. Majestät hat seinen Armeen Befehl gegeben, die Grenzen der Türkei zu überschreiten. Sie wollen diesen Beschluß zur Kenntniß der Regierung bringen, bei welcher Sie beglaubigt sind. Indem mein erhabener Herr diesen Schritt thut, erfüllt er eine Pflicht, welche ihm durch die Interessen Rußlands auferlegt ist, dessen friedliche Entwicklung durch die beständigen Wirren im Orient gehemmt wird. Se. Majestät hat die Ueberzeugung, zu gleicher Zeit den Anschauungen Europas zu entsprechen.“

gez. Gortschakoff.

Die Note des Reichskanzlers an den türkischen Geschäftsträger Tavfik Bay d. d. Petersburg, 12. (24.) April 1877, sodann lautet: „Nachdem die ersten Erörterungen zwischen der kaiserlichen Regierung und der Pforte in Betreff einer dauernden Pacification des Orients nicht zu der erwünschten Einigung geführt haben, sieht Se. Majestät, mein erlauchter Gebieter, zu seinem Bedauern sich genöthigt, seine Zuflucht zu der Waffengewalt zu nehmen. Haben Sie daher die Güte, Ihre Regierung zu benachrichtigen, daß vom heutigen Tage ab Rußland sich als im Kriegszustande der Pforte gegenüber befindlich betrachtet. Die erste Folge hiervon ist der Abbruch der diplomatischen Verbindung der beiden Länder. Ich ersuche Sie, mir gefälligst anzeigen zu wollen die Anzahl und die Rangstellung der Personen, aus welchen die ottomanische Botschaft in England besteht, damit Ihnen die nöthigen Pässe zugefertigt werden können. Was die in Rußland befindlichen ottomanischen Unterthanen angeht, so sieht es Denjenigen, welche das Land verlassen wollen, frei, dies ungehindert zu thun. Diejenigen, welche es vorziehen sollten, zu bleiben, dürfen sich des vollen Schutzes der Gesetze versichert halten.“

gez. Gortschakoff.

Der Text der von Savfet Pascha an die Vertreter der Pforte

im Auslande gerichteten Mittheilung endlich lautet: „Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten an die Vertreter der Pforte im Auslande. Constantinopel, 24. April. Der russische Geschäftsträger in Constantinopel hat heute eine Note an mich gerichtet, um mir anzuzeigen, daß er von seiner Regierung Befehl erhalten hat, die diplomatischen Beziehungen mit der hohen Pforte abzubrechen und Constantinopel mit dem Personal der Botschaft gleichzeitig mit allen russischen Consuln im türkischen Reiche zu verlassen. Herr Melldoff ist schon mit den Angehörigen der Botschaft von Constantinopel abgereist. Die hohe Pforte hat ihr Möglichstes gethan, um einen solchen äußersten Schritt zu vermeiden, und Angesichts der von der russischen Regierung ergriffenen Initiative, sieht sich die Regierung Sr. Majestät des Sultans auch ihrerseits genöthigt, zu befehlen, daß die ottomanische Botschaft in Petersburg und die ottomanischen Consuln in Rußland nach Constantinopel zurückkehren.“

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Das Manifest des Kaisers Alexander wurde gestern im „Journal de St. Petersburg“ veröffentlicht. Dasselbe gipfelt in der Erklärung, daß nach der Verwerfung des Protokolls nunmehr in Folge der hartnäckigen Weigerung der Pforte, auf die berechtigten Forderungen Europas einzugehen, für Rußland der Augenblick zum selbstständigen Handeln eingetreten sei. — So sind dem die Pforten des Januätempels wieder geöffnet — der russisch-türkische Krieg ist eine Thatsache. Damit stimmt denn, daß die diplomatischen Beziehungen abgebrochen sind. „Der russische Geschäftsträger Melldoff“, so meldet „W. L. B.“ aus Constantinopel von vorgestern Abend, 6<sup>1/2</sup> Uhr, „hat mit dem gesammten Botschaftspersonal Constantinopel soden verlassen. Kurz vor seiner Abreise hatte Melldoff dem Minister des Auswärtigen, Savfet Pascha, eine Note zugehen lassen, worin es heißt, daß die russische Botschaft, nachdem die diplomatischen Verhandlungen erfolglos geblieben, abberufen worden sei.“ Kaiser Alexander hat bereits vorgestern einen Theil der Truppen der Südarmerie gemustert und wird heute die Route wohl beenden. Oesterreichische Blätter wollen wissen, daß die südl. Spitze der russischen Armee bereits in dem Winkel am Einfluß des Pruth in die Donau, bei Reni, stehe. Die allgemeine Vorwärtsbewegung wird indessen wohl nach der Abreise des Kaisers, etwa morgen beginnen.

Heute berichtet der Draht Folgendes:

Rom, 23. April. In der Deputirtenkammer erklärte in Beantwortung einer an ihn gerichteten Anfrage, im Augenblicke seien nur die Vereine der Internationalisten aufgelöst worden, die Regierung beabsichtige jedoch alle Vereine aufzulösen, die sich außerhalb des Gesetzes stellten. Visconti Venosta interpellirte hierauf die Regierung wegen der beim Ausbruche des Krieges von ihr zu beobachtenden Politik und äußerte sich dahin, daß seiner Ansicht nach Italien neutral bleiben und sich denjenigen Mächten anschließen müsse, die bestrebt seien, eine größere Ausdehnung des Krieges zu verhüten. Auch glaube er der Regierung jede außerordentliche Rüstung widerrathen zu sollen. Petrucelli hielt für nothwendig, daß die Regierung sich darüber anspreche, ob Italien mit Rußland oder England zusammengehen wolle. Minotino äußerte sich dahin, daß in dem bevorstehenden Kriege kein Grund vorliege zu einer Einmischung des italienischen Heeres. Bei den eventuellen Friedensverhandlungen müsse Italien im Einvernehmen mit England und Oesterreich zu handeln suchen. Cefaro sprach sich zu der von der Regierung eingehaltenen Politik zustimmend aus. Der Minister des Auswärtigen, Melegari, erklärte, die Politik Italiens erheische in Folge der inneren Lage und der auswärtigen Verhältnisse eine friedliche, versöhnliche und auf der Achtung aller Interessen und Rechte anderer Staaten basirende Action, der Regierung sei dadurch als Richtschnur für ihr Verhalten vorgezeichnet gewesen, die Verträge bezüglich der Integrität der Türkei aufrecht zu erhalten und sich den übrigen Mächten anzuschließen, um den Krieg zu vermeiden. Die Regierung habe dieses Verhalten streng beobachtet und, ohne sich von irgend einer Macht ins Schlepptau nehmen zu lassen, mit allen Mächten die freundschaftlichsten Beziehungen aufrecht erhalten. Melegari führte darauf einzelne Thatsachen an, die von dem Wohlwollen der übrigen Cabinete gegen die italienische Regierung zeugten und wies darauf hin, daß die italienische Regierung im Interesse Montenegros, Griechenlands, Bulgariens und Bosnien ihrerseits Alles gethan habe, was ihr möglich gewesen sei. Die friedliche und versöhnliche Politik des früheren Cabinetes werde von der jetzigen Regierung fortgeführt werden, falls nicht vitale Interessen und die Landesehre eine andere Politik erheischen sollte. Wenn eine solche Eventualität erfolgen sollte, werde der Rath und

die Unterstützung des Parlaments sofort in Anspruch genommen werden. Der Krieg sei unabwendbar, die Interessen Italiens würden aber auf das Wirksamste wahrgenommen werden. Visconti Venosta erklärte sich durch die von der Regierung ertheilten Aufschlüsse befriedigt. Petrucci äußerte sich im gegenseitigen Sinne und beantragte eine Motion, in welcher die Regierung aufgefordert wird, nach den im Jahre 1866 und 1867 proclamirten Principien zu verfahren. Ministerpräsident Depretis bezeichnete die Motion als ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium und wiederholte, die Regierung werde ihrer Friedensmission treu bleiben, die Ereignisse wachsamem Auge verfolgen und die Unterstützung der Kamern nachsuchen, sobald das nothwendig werden sollte.

Bukarest, 23. April. Fürst Karl ist nicht abgereist. Die Consuln verschiedener Mächte aus Jassy haben sich zur Begrüßung des Kaisers Alexander nach Kischeneff begeben.

Petersburg, 24. April. Die Circulardepeche des Fürsten Reichslanzlers sagt, daß nunmehr durch die Anwendung von Waffengewalt das zu erreichen angestrebt wird, was Europa vergebens auf friedlichem Wege zu erreichen versuchte. Rußland glaube dem europäischen Interesse zu entsprechen.

Rom, 24. April. Aus den Reden der Minister Melegari und Depretis in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer ist noch folgendes hervorzuheben. Beide Minister erklärten auf das Formelle, daß Italien, nachdem es seine Friedens- und Versöhnungsmission erfüllt habe, aus den Unterhandlungen in Betreff der Orientfrage frei und ohne jede besondere Verbindlichkeit hervorgegangen sei und daß die Beziehungen zu allen Mächten ohne Unterschied vortreflich seien. Italien sei bereit, sobald die Umstände es gestatten würden, das Pacificationswerk wieder aufzunehmen und sei entschlossen, den neutralen Charakter seiner Politik zu bewahren. Betreffs der Frage, ob Italien militärische Maßnahmen zu treffen beabsichtige, erklärten die Minister, daß dies gänzlich außerhalb der für jetzt in Aussicht genommenen Bestimmungen liege, die Regierung werde jedoch keine Maßregeln treffen, ohne vorher das Parlament in die Lage zu setzen, dieselben zu beraten. Nach diesen Erklärungen wurde die Discussion geschlossen.

Berlin, 24. April. Die von hiesigen Blättern gebrachte Nachricht von der Ernennung des Prinzen Heinrich VII. Reuß zum Botschafter in Constantinopel ist verfrüht. Es bekätigt sich allerdings, daß der bisherige Botschafter Freiherr v. Werther in den Ruhestand tritt und daß für den Fall der Wiederbesetzung des hiesigen Botschafterpostens in Constantinopel Prinz Reuß in Aussicht genommen ist. Ueber den Zeitpunkt, in dem die deutschen Geschäfte in Constantinopel einem Botschafter wieder übertragen werden sollen, ist jedoch noch keine Bestimmung getroffen.

Constantinopel, 24. April. Der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Savfet Pascha, hat den Vertretern der Pforte im Auslande mitgetheilt, daß gestern der russische Geschäftsträger, Staatsrath Nelldoff, ihm die formelle Anzeige gemacht habe, daß er Befehl erhalten, die diplomatischen Beziehungen zur Pforte abzubrechen und mit dem gesammten Botschaftspersonal Constantinopel zu verlassen. Staatsrath Nelldoff und die Angehörigen der Pforte wären hierauf von Constantinopel abgereist. Der Minister bedauert diese von Rußland herbeigeführte Wendung; die Pforte habe ihr Bestes gethan, eine solche zu vermeiden. Nachdem Rußland in dieser Weise vorgegangen, habe die Pforte Befehl ertheilt, daß alle Vertreter der Pforte im russischen Reich auch ihrerseits jeden Verkehr abbrechen, die türkische Gesandtschaft in Petersburg nach Constantinopel zurückkehre.

Petersburg, 23. April. Der russische Geschäftsträger in Constantinopel, Staatsrath Nelldoff, hat gestern durch den ersten Dragoman der Pforte die Erklärung zugehen lassen, daß Rußland, nachdem es alle versöhnlichen Mittel erschöpft, nunmehr die Beziehungen zur Pforte abbrechen und seine Vertretung zurückberufe. — Hiesige Journale wollen wissen, Layard habe der Pforte erklärt, daß England die Integrität und Unabhängigkeit der Türkei unter den durch die Verträge in Betreff einer Controle festgestellten Bedingungen garantirt hätte, nachdem die Pforte aber dieses Recht der Mächte beskränkt habe, hätte sie diese Garantien ein, England werde also nicht mit den Waffen für die Integrität der Türken eintreten.

Bukarest, 24. April. Die rumänische Eisenbahn hat mit der russischen Militärverwaltung Verabredungen wegen eines täglichen Kruppentransports von 5000 Mann getroffen. — „Romanul“ meldet: Die Russen haben in dieser Nacht als Freunde die Grenze überschritten. Die rumänische Regierung hat formell protestirt.

Bukarest, 24. April. Die rumänische Regierung hat auf das Schreiben des Großvezirs, betreffend die gemeinsamen Maßregeln zur Verteidigung des Landes, der Pforte erklärt, die betreffenden Maßregeln seien zu gewichtiger Natur, als daß sie von der executive Behörde allein in Angriff genommen werden könnten. Die demnächst zusammentretenden Kammern würden diese Frage prüfen. — Weitere kleine Abtheilungen russischer Sappeurs haben die

Grenze überschritten. Andere Truppenabtheilungen folgen. Die rumänische Regierung erklärt, der Gewalt nachzugeben.

Wien, 24. April. Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Bukarest vom heutigen Tage gemeldet: Die russische Armee hat in der letzten Nacht an drei verschiedenen Punkten den Uebergang über den Pruth begonnen. Schon am 21. d. Abends passirten ca. 1200 berittene Kosaken Kiitla bei Bukarest, um sich nach Kalafat zu begeben. Ein rumänisches Cavallerie-Regiment ist nach Kalafat abgegangen. Hier herrscht große Aufregung.

Kischeneff, 24. April. In Ungheui, wo der Kaiser gestern Nachmittag um 5 Uhr eintraf, wurde derselbe von dem Metropolit des moldauischen Klerus und einer Deputation von Bürgern aus Jassy unter Führung des Präfecten begrüßt. Auf die Glückwünsche des Metropolitens erwiderte der Kaiser, er empfinde sich und die russische Armee den Gebeten des orthodoxen Klerus; er hoffe, in der rumänischen Nation freundschaftliche Gesinnungen zu finden. Nach der Revue trat der Kaiser die Rückreise nach Kischeneff an, wobei er von den Soldaten und der zahlreich herbeigeströmten moldauischen Bevölkerung mit ungeheurem Enthusiasmus begrüßt wurde. Der Kaiser schied von den Truppen mit den Worten: Gott behüte Euch, Ihr werdet die Ehre der russischen Waffen zu verteidigen wissen. Um Mitternacht traf der Kaiser in dem festlich erleuchteten Kischeneff ein und stieg in dem Hotel des Gouverneurs ab.

Jassy, 24. April. Der Obercommandeur der russischen Armee, Großfürst Nicolaus, hat folgende Proclamation erlassen: „Rumänier! Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers Alexander rückt die mir unterstellte, zur Bekämpfung der Türkei bestimmte Armee in Euer Gebiet, welches die russische Armee bereits freundlich aufgenommen hat. Ich erkläre, daß wir als Freunde kommen und, Euer Wohl wöhlend, bei Euch die edlen Gesinnungen zu finden hoffen, welche Eure Vorfahren der russischen Armee in dem früheren Kriege Rußlands gegen die Türkei entgegengebracht haben. Dem kaiserlichen Befehl entsprechend, kündige ich Euch den Durchzug der russischen Armee durch Euer Gebiet an, welcher von kurzer Dauer sein wird und Euch keine Furcht einflößen soll, da die rumänische Regierung von uns als eine befreundete Regierung betrachtet wird. Ich fordere Euch auf, Euren gewohnten Geschäften nachzugehen und unserer Armee die Mittel zu verschaffen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Ich habe die erforderlichen Maßregeln getroffen, daß die Militärsache alle Einfäufe für die Armee unverweilt bezahle. Ihr kennt die Disciplin der kaiserlichen Armee! Ich bin sicher, daß sie in Eurer Mitte ihre Ehre unversehrt bewahren werde. Die russische Armee wird Eure Ruhe nirgends stören, Eure Gesetze, Gewohnheiten und Euer Vermögen achten. Rumänier! Unsere Vorfahren haben ihr Blut für Eure Freiheit vergossen; ich glaube, wir haben deshalb ein Recht, Euren Beistand für die Armee zu verlangen, die zu dem einzigen Zwecke durch Euer Land zieht, den unglücklichen Christen in der Türkei, deren Mißgeschick das Mitleid Rußlands und ganz Europas erweckte, zu helfen!“

Petersburg, 24. April. Der „Agence russe“ zu Folge, erscheinen die Mächte nicht geneigt, auf die Ablicht der Pforte, eine Mediation hier nachzusuchen, einzugehen, da es sich nicht um eine besondere Streitigkeit zwischen Rußland und der Pforte handle, sondern um ein Zerwürfniß zwischen der Türkei und Europa, welches durch die hochmüthige Zurückweisung der einstimmigen Wünsche Europas Seitens der Pforte hervorgerufen sei. Die kategorische Sprache Layard's habe alle Illusionen zerstreut und rufe jetzt bei der Pforte ein Bedauern hervor, das allerdings zu spät komme.

London, 24. April. Oberhaus. Graf Derby erklärte auf eine bezügliche Anfrage, er habe ein Telegramm erhalten, in dem mitgetheilt wird, daß in der vergangenen Nacht 17,000 Mann russischer Truppen die türkische Grenze überschritten hätten. Ferner sei ihm von dem russischen Botschafter, Grafen Schuwaloff, das russische Circularschreiben zugestellt worden, in welchem constatirt wird, daß den russischen Truppen der Befehl ertheilt sei, die Grenzen der Türkei zu überschreiten. Auf eine weitere Anfrage Grey's erwiderte Lord Derby, der Sultan und seine Minister hätten während aller stattgehabten Verhandlungen an dem Glauben festgehalten, es würde der Türkei früher oder später der Krieg aufgenöthigt werden und es könne deshalb irgend welcher Vorschlag keinen Erfolg haben. Er bedauere die eingetretenen Ereignisse, er habe aber, indem er auf Herbeiführung des Friedens hingearbeitet, stets die Ueberzeugung gehabt, daß er bezüglich der Beziehungen zwischen der Türkei und Rußland auf die Lösung eines unlöslichen Problems sich eingelassen habe.

Constantinopel, 24. April. Unter dem Vorstich des Sultans haben gestern und heute Sitzungen des Ministerrathes stattgefunden. Dem Vernehmen nach wird vom Sultan ein Gesandter an den Emir von Kabul abgesendet werden. — Der neue Vertreter Englands, Layard, hat dem Sultan seine Accreditive in einer Privataudienz überreicht. — Das Schreiben des rumänischen Ministers des Auswärtigen, Coganiceanu, worin derselbe auf die Aufforderung der Pforte, den Durchzug russischer Truppen zu

hindern, erklärt, daß er die diesbezügliche Entschließung der Kammern der Pforte mittheilen werde, ist hier eingegangen.

Petersburg, 25. April. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, durch welchen das Gouvernement von Bessarabien, die Vittoralidistricte, sowie die Gouvernements Cherson, Taurien und die Halbinsel Krim als im Kriegszustande befindlich erklärt werden.

Petersburg, 25. April. Die in auswärtigen Journalen enthaltene Mittheilung, daß hier die Frage eines Moratoriums in Erwägung gezogen werde, wird von bestunterrichteter Seite als gänzlich unbegründet bezeichnet und zugleich ausdrücklich hervorgehoben, daß absolut keine Veranlassung zu solchen Maßnahmen vorliege.

Constantinopel, 25. April. Die Pforte hat in Erwiderung auf das russische Manifest ein Rundschreiben an die Mächte gerichtet, welches darauf hinweist, daß die Türkei sich Rußland gegenüber jeder Herausforderung enthalten habe und die Anstrengungen hervorhebt, die sie gemacht habe, um das Loos der christlichen Bevölkerung zu verbessern und den Wünschen der Mächte entgegen zu kommen. Da sie den Angriff Rußlands nicht begreifen könne, müsse sie sich auf den Pariser Vertrag berufen und die Aufforderung zur Mediation an die Garantemächte richten.

Moskau, 25. April. Der hiesige Magistrat hat nach Veröffentlichung des kaiserlichen Manifests 1000 Betten für Verwundete und 1 Million Rubel zu deren Pflege bewilligt. Gleichzeitig hat derselbe zur Entwerfung einer an den Kaiser zu richtenden Ergebnissadresse eine besondere Commission niedergesetzt. — Heute Nachmittag 2 Uhr fand im Kreml, in der Kathedrale und in allen anderen Kirchen ein feierlicher Gottesdienst statt, alle Kirchen waren von Andächtigen überfüllt.

Wien, 25. April. Der „Politischen Correspondenz“ wird telegraphisch von Constantinopel vom heutigen Tage gemeldet, daß das von der Pforte unter Berufung auf Art. 8 des Pariser Vertrages an die Mächte gefällte Ansuchen um Mediation erfolglos geblieben sei. Dasselbe sei von allen Mächten als verspätet ablehnend beschieden worden. — Aus Bukarest von heute Morgen wird der genannte Correspondenz gemeldet: In der vergangenen Nacht haben große Abtheilungen russischer Infanterie den Bruch überschritten. Gestern standen bereits 50,000 Russen auf rumänischem Gebiete. Die Eisenbahnbrücke bei Barboş ist von einer russischen Truppenabtheilung von 15,000 Mann besetzt worden. Ein starkes russisches Corps befindet sich auf dem Marische gegen die Dobrudscha. Die türkischen Truppen standen noch gestern Abend unbeweglich an der Donau. Das Gerücht, daß die Türken Kafalat besetzt hätten, bestätigt sich nicht. Die rumänische Armee hat sich von der Donau in das Innere zurückgezogen und ist in zwei Corps getheilt worden, von denen das eine bei Bukarest, das andere bei Crajowa concentrirt wird. Die rumänische und die türkische Bevölkerung an dem Ufer der Donau flüchtet in großen Massen in das Innere Rumäniens.

Bukarest, 24. April. Türkische Truppenabtheilungen aus Widdin bewegen sich in der Richtung gegen die Dobrudscha, wo die Türken den russischen Hauptangriff zu gewärtigen scheinen. Zur Besetzung von Kalafat, Magurele, Oltenika und Giurgewo ist keine Operation von den Türken unternommen worden. Die russische Armee setzt ihren Einmarsch über Belgrad, Keova und Jassy fort. Das Hauptquartier soll in einigen Tagen nach Jassy verlegt werden.

Petersburg, 25. April. Das Manifest des Kaisers Alexander ist gestern in Kischeneff vor der Front der Truppen in Gegenwart des Kaisers verlesen worden. Darnach fand die Ceremonie der Segnung des Oberstcommandirenden vor dem Eintritt der Armee in das Feld durch den Bischof statt. Heute ist das Manifest in allen Kirchen des Reichs verlesen und überall mit großem Enthusiasmus begrüßt worden. Kaiser Alexander kehrt am 26. d. hierher zurück. — Bezüglich des Urlaubsgesuches des russischen Botschafters in London, Grafen Schumaloff, bemerkt die „Agence russe“, daß Graf Schumaloff bereits vor 3 Monaten aus persönlichen Gründen einen Urlaub nachgesucht hat. Der Vorkämpfer seiner Güter war plötzlich gestorben.

Wien, 25. April. Großfürst Wladimir Alexandrowitsch hat heute Wien passiert. Erzherzog Albrecht und die Mitglieder der russischen Botschaft begleiteten denselben zum Nordbahnhofe.

Bukarest, 25. April. Die rumänische Regierung hat an die Präfecten den Befehl erlassen, im Verkehr mit den Commandanten der fremden Truppen nicht als Agenten der Centralgewalt, sondern lediglich als Polizeibeamte aufzutreten und durch ihre officiöse Vermittelung die Bevölkerung vor jedem Conflict zu bewahren. Außerdem hat die Regierung beschlossen, den Municipalbehörden die Vertretung der kommunalen Interessen in den Beziehungen zu den Commandanten der fremden Truppen zu überlassen.

Cattaro, 25. April. Die Miriditen, welche von 14 türkischen Bataillonen und 2000 Bajschibozuks bedroht, eine Ceratung be-

fürchteten, haben Droß ohne Kampf verlassen. Die von ihnen verlassenen Stellungen sind am 22. d. von türkischen Truppen besetzt worden. Die montenegrinischen Streikräfte bestanden sich auf dem Marische nach der Grenze von Albanien. Fürst Nikita ist mit seinem Generalstabe gestern ebenfalls dahin abgereist.

Deutsches Reich. Der „Reichs- und Staatsanz.“ veröffentlicht Folgendes: „Nachdem die russische Regierung die diplomatischen Beziehungen zur Pforte abgebrochen hat, ist der russische Geschäftsträger Herr Melldoff am 23. d. M. von Constantinopel mit dem Botschafts- und Consulspersonal abgereist. Auf Grund einer für diesen Fall unter den Cabineten von Berlin und St. Petersburg getroffenen Abmachung, ist nunmehr die Vertretung für die Interessen der russischen Unterthanen an die kaiserliche Botschaft in Constantinopel und die deutschen Consulate in der Türkei übergegangen. Die kaiserliche Regierung hat sich bereitwillig dieser Aufgabe unterzogen und damit gern dem zwischen Rußland und Deutschland bestehenden freundschaftlichen Verhältnisse einen neuen Ausdruck gegeben.

— Im Reichstage haben vorgestern Minister Hofmann und Geh. Rath Michaelis die ersten goldenen 5-Markstücke herumgezeigt. Sie sehen sehr gefällig aus, sind etwas größer als die 5-Francstücke und fallen vielleicht nur durch ihre sehr geringe Dicke auf.

— Nach den Beschlüssen der Budgetcommission stellt sich die Bilanz des Reichshaushaltsbetriebs wie folgt: Bei dem Militäretat sind die Ausgaben um 1,469,347 Mark, in der bairischen Quote um 200,577 Mark reducirt, dagegen die Einnahmen um 1,138,001 Mark erhöht. Auf den Festungsbaufond sind geworfen: für Erweiterung von Festungsthoren 1,713,600 Mark, für die Entfestigung von Palzburg 197,000 Mark, für Ludwigsburg 35,000 Mark. Die Zinsen der Reichsschuld sind vermindert um 177,500 Mark; dagegen wurden die Einnahmen aus den Zinsen des Eisenbahnbaufonds um 36,000 Mark höher angelegt und die Zinsen des Reichstagsgebäudeaufwands mit 1,370,728 Mark in die Einnahmen gestellt. Auf die Post-, Marine- und Casernenanleihe wurden geworfen 1 Million Mark aus dem Extraordinarium des Marineetat, 979,388 Mark aus dem Extraordinarium des Postetat, 2 Millionen zu Casernenbauten. Auf den Invalidenfond wurden an Pensionen neu übernommen 5,582,044 Mark. Durch Venerabefehl sind bereits abgesetzt: im Etat des Auswärtigen Amtes 30,000 Mark bei dem Botschaftsposten im London, 150,000 Mark bei dem Botschaftsgebäude in Wien; ferner im Ordinarium des Marineetat 612,000 Mark. Es ergibt sich also eine Verminderung der Ausgaben und Erhöhung der Einnahmen im Gesamtbetrage von 16,886,185 Mark. Dem stehen gegenüber Mehraufwände bei den Ausgaben von zusammen 31,550 Mark. Der im Etat vorgesehene Kostenaufwand vermindert sich also um 16,854,635 Mark. Um diese Summe ist demnach die im Etatentwurf in Aussicht genommene Steigerung der Matricularbeiträge zu ermäßigen, d. h. dieselbe reducirt sich von 23,914,886 Mark auf 7,060,261 Mark.

Berlin, 25. April. (Vermischtes.) Von einem räuberischen Ueberfall in einem der belebtesten Theile des Thiergartens wird neuerdings wie folgt berichtet: Am Sonnabend Abend zwischen 9 und 10 Uhr wurden zwei Handwerker, die von Berlin nach ihrer Wohnung in Charlottenburg zurückkehrten, in der Gegend des Zoologischen Gartens von drei Kerlen, die ihnen aus dem sog. Birkenwäldchen entgegenstrangen, überfallen und der eine derselben so erheblich gemißhandelt, daß er besinnungslos zu Boden sank, während der Andere die Flucht ergriff. Die Aussagen des Letzteren haben der Charlottenburger Polizei genügende Weisung gegeben, um mit ziemlicher Gewißheit die brutalen Thäter zu ermitteln. — Ein neues Wiener Caféhäus ist gestern in der Spandauerstraße 14 und 15 eröffnet worden. Dasselbe zeigt einen geräumigen, recht geschmackvoll decorirten Saal, der durch zahlreich placirte Blumen, durch hübsche Lustres und Draperien einen freundlichen Anblick gewährt, ohne durch die Pracht der Ausstattung zu blenden. Das Ganze trägt den Charakter der Gemüthlichkeit. Es wird auch in diesem Caféhäus die historisch gewordene „Melange“ und der „Kleine Kapuziner“ servirt werden. — Ueber das Wiedererleben eines anderen Caféhäus in der Lindenstraße berichtet das „B. Fr. Bl.“: Der „Hohenzollernpark“, jenes seine Restaurant und Wiener Caféhäus, welches kurze Zeit nach seiner Eröffnung wegen Zahlungsunfähigkeit des Besitzers gerichtlich geschlossen wurde und sich z. B. unter Administration befindet, soll jetzt an den ehemaligen Koch des Local, Herrn Wanzl, und einen Hotelbesitzer aus Görlich, Herrn Meyer, verpachtet worden sein; die Wiedereröffnung wird am 1. Mai erfolgen. — Weinend und klagend stürzte vorgestern Vormittag eine Frau in das Zimmer Nr. 78 der hiesigen Criminalpolizei mit den Worten: „Man hat mir mein Kind geraubt.“ Nachdem die Beamten sie beruhigt, erfuhren sie Folgendes von der unglücklichen Mutter: „Ihr vierjähriges Töchterchen Hedwig Heinrich hätte wie gewöhnlich mit anderen Kindern in der Markuststraße gespielt und als ihr

das Kind zu lange ausgeblieben wäre, hätte sie sich angeschickt, es zu suchen. Ihr Bemühen blieb vergeblich und auf Befragen bei verschiedenen Personen und Bekannten habe sie erfahren, daß eine Frau von etwa 40 Jahren das Kind an sich gelockt und fortgeführt habe." Die Polizei ließ sofort den Telegraph nach allen Richtungen hin spielen, ohne jedoch einen Erfolg zu erzielen. Hedwig, die Tochter des Droßknechts Heinrich, blieb seit vorgestern bis zu diesem Augenblick verschwunden.

**Fulda, 21. April.** Gestern haben hier, wie der „Hess. Beob.“ mittheilt, 50 Bahnarbeiter unter Forderung eines höheren Tageslohnes die Arbeit eingestellt und, um ihrem Ansinne das zeitgemäße Relief zu geben, nach dem Bahnmeister mit Steinen geworfen.

**Wiesbaden, 24. April.** Se. Majestät der Kaiser machte heute eine Spazierfahrt, nahm die Vorträge des Militärabinetts, sowie des Vertreters des Auswärtigen Amtes entgegen und dinstri bei dem Landgrafen von Hessen. Abends besuchten Se. Majestät das Theater und nehmen darauf den Fackelzug des Kriegervereins entgegen.

— **25. April.** Se. Maj. der Kaiser hat heute eine Spazierfahrt gemacht und am Abend einer Dilettantenvorstellung im Theater beigewohnt. Prinz Heinrich VII. Keuß ist heute hier eingetroffen. Die Großherzogin von Baden reist heute ab.

**Kassel, 16. April.** Die hiesige kgl. Regierung hat unterm 13. v. Mts. den Landräthen ihres Bezirks folgende Mittheilung ausgehen lassen: „Es ist neuerdings vorgekommen, daß ein öffentlicher Lehrer nach seinem eigenen Geständniß eine angebliche Beschwärde, anstatt dieselbe ordnungsmäßig im Instanzenwege vorzubringen, zum Gegenstand eines die Grenzen objectiver Erörterung vollständig überschreitenden Zeitungsentwurfes gemacht hat. Auch ist in der jüngsten Zeit die Tagespresse mehrfach dazu benützt worden, in Schulangelegenheiten persönliche Angriffe gegen Vorgesetzte zu richten, wodurch die Autorität derselben in den Augen des Publicums und ins Besondere bei der Zugänglichkeit der öffentlichen Blätter für die Schuljugend, auch in den Augen der Letzteren herabgesetzt wird, ein Gebahren, welches nur höchst nachtheilig auf die Schuldisciplin einwirken kann. Da wir Grund haben, anzunehmen, daß auch bei diesen Artikeln Lehrer wenigstens mitgewirkt haben, so veranlassen wir Ew. Hochwohlgebornen, durch Vermittelung der königlichen Localschulinspektoren die öffentlichen Lehrer des Bezirks in dieser Richtung ernstlich zu verwarren, mit dem Bemerken, daß, wie seither, auch ferner ordnungsmäßig angebrachten Vorstellungen und Beschwerden eingehende Untersuchung und, soweit möglich, auch Abhilfe gesichert ist.“

**Darmstadt, 21. April.** Heute stand der socialistische Agitator Schuhmacher Wolf von Mühlheim unter der Anklage, in einer in Groß-Umstadt gehaltenen Rede Gott gelästert und Bismarck beleidigt zu haben. Wolf, der sich gewandt vertheidigte, behauptete, daß die Zugen seine Rede aus dem Zusammenhang gerissen, und will nur die Politik Bismarck's und die Haltung der Liberalen angegriffen haben. Der Strafantrag der Staatsbehörde ging auf 9 Monate Gefängniß. Die Verkündung des Urtheils wird nächsten Sonnabend stattfinden.

**Dresden, 24. April.** Der Rath und die Stadtverordneten haben den bisherigen dritten Bürgermeister, Dr. Stübel, mit 79 von 89 Stimmen zum Oberbürgermeister von Dresden gewählt.

**Leipzig.** Der Inhaber der hiesigen früher angesehenen Bankfirma Wilhelm Stuger ist seit einigen Tagen bedeutender Wechselräufungen wegen flüchtig geworden. Zwei Bankinstitute in Leipzig verlieren ca. 200,000 Mark und eine Berliner Bankfirma 50: bis 70,000 Mark. Der Steckbrief gegen Wilhelm Stuger, der auf 40,000 Mark. Der Steckbrief gegen Wilhelm Stuger, der ursprünglich aus Eisenach stammt, ist erlassen. Stuger soll stark hazardirt und im Hazardspiel bedeutende Summen verloren haben.

**Deisterreich - Ungarn.** Pest, 22. April. Da man hier glaubt, daß die russische Strömung am Wiener Hofe im Wachsen begriffen sei, halten heute alle Reichstagsparteien Beratungen zur einstweiligen Feststellung von Interpellationen und zur Vereinbarung über die Haltung des Reichstages in der Orientfrage.

**Schweiz.** Von der Schweizer Grenze, 22. April. Die Socialdemokraten der Schweiz bilden nicht, wie dies in Deutschland der Fall ist, eine geschlossene, organisirte Partei. Die Principien der Socialdemokratie werden hauptsächlich im „Arbeiterbund“ und im „Grütlverein“ in mehr oder weniger ausgeprägter Weise vertreten. Es wird nun die Anregung gemacht, die Partei förmlich zu organisiren, und soll zu diesem Zwecke dem nächsten stattfindenden fünften schweizerischen Arbeitercongrès folgender Antrag unterbreitet werden: „Die Bildung einer socialdemokratischen Partei der Schweiz liegt im wohlverstandenen Interesse der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes und Volkes. Der Arbeiterbund erachtet es daher als seine Pflicht, zur Sammlung aller wirklich socialdemokratischen Elemente der Schweiz und zur Bildung einer selbstständigen Partei die Initiative zu ergreifen.“

**Italien.** Rom, 25. April. Die „Verlagliere“ erfährt, daß der Ministerrath den Ministerpräsidenten beauftragt habe, in Gemeinschaft mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten noch vor dem Schluß des Parlaments die auf die Eisenbahnfrage bezüglichen Vorlagen festzustellen. Dem genannten Organe zu Folge soll der Ankauf der römischen Eisenbahnen durch den Staat im Principe beschlossen worden sein. Die Exploitation derselben solle den süditalienischen Eisenbahnen übertragen werden.

**Frankreich.** Paris, 23. April. Die ultramontane Partei bildet in Frankreich heute eine mächtige, aus zwei bis drei Millionen bestehende Verbindung, die auf den Schutz des größten Theiles der officiellen Welt zählen kann und die deshalb, da sie ihre Macht fühlt, diese auch geltend machen will. In Italien selbst hat man die von Frankreich drohende Gefahr erkannt. Man fürchtet zwar von Seiten Frankreichs keinen Angriff, aber man befürchtet, daß die Gelder, welche die französischen Ultramontanen gegenwärtig nach dem Vatican senden, dazu benützt werden sollen, Aufstände auf der Halbinsel hervorzurufen. Wie ich aus Briefen aus Rom vernehme, ist das officiële Italien durch die Parteiarbeitung der französischen Republicaner gegen den Papst noch keineswegs beruhigt worden, da man dieselben für mächtiger hält, so lange Alles einzig und allein in der Hand des Episcops liegt. — Der Expräsident Thiers ist ungeschätzt seines Unwohlseins äußerlich thätig und man sagt ihm nach, er arbeite auf eine Allianz zwischen Rußland und Frankreich hin; Derog Decazes ist aber zur Zeit gegen eine solche Wendung, er will aufrichtig die Neutralität Frankreichs.

**Großbritannien.** London, 25. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde die Motion Shaw's mittelst deren die Wiederherstellung des irischen Parlaments beantragt wird, mit 417 gegen 76 Stimmen abgelehnt.

**Rumänien.** Bukarest, 25. April. Bei den Wahlen der kleineren Grundbesitzer zum Senat sind mehr als  $\frac{1}{2}$  der Stimmen für die Candidaten der Regierung abgegeben worden, so daß die große Majorität der neu gewählten Senatsmitglieder aus Anhängern des Ministeriums besteht. — Dem Kriegsminister ist zur Deckung der Mobilisationskosten mittelst fälligen Decrets ein außerordentlicher Credit von 1,088,000 Francs eröffnet worden.

**Locales und Provinzielles.**  
Hirschberg, 26. April.

— (Zu den Vorlagen des Kreistages.) Seitens des hiesigen Kreisaußschusses wird dem nächsten Kreistage unter Punkt 6 der bereits in Nr. 1 des „Voten“ zur Mittheilung gebrachten Tagesordnung ein Statut des Kreises Hirschberg, betreffend die Aufbringung der nach § 69 des Viehschengeleges vom 25. Juni 1875 den Gemeinden und Gutsbezirken zur Last fallenden Kosten, zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Dieses Statut bestimmt in § 2 des Entwurfs, daß zur Ausführung der in den §§ 69, 71 und 72 des genannten Gesetzes enthaltenen Bestimmungen das platte Land des Kreises Hirschberg einen Verband zur gemeinschaftlichen Tragung derjenigen Leistungen und Kosten bildet, welche den innerhalb des Kreisverbandes liegenden Landgemeinden und selbstständigen Gutsbezirken zur Last fallen. Den Städten Hirschberg und Schmiedeberg ist der Anschluß an den Kreisverband überlassen. Der Vorstand, d. i. der Landrath oder dessen Stellvertreter als Vorsitzender des Kreisaußschusses, vertritt nach § 4 den Verband in allen Angelegenheiten und ist bei Seuchenausbrüchen das ausführende Organ desselben für alle nach dem Gesetz dem Verbands obliegenden und von ihm beanspruchten Pflichten. Die im Laufe eines jeden Jahres erwachsenden Kosten sind nach Bedarf von den, den Verband bildenden Gemeinden und selbstständigen Gutsbezirken nach dem, für die Vertheilung der Kreisabgaben feststehenden Maßstabe und in Ermangelung eines solchen nach dem Maßstabe der directen Staatssteuern gemeinsam aufzubringen. (§ 7). — Die Vorlage kann im allgemeinen Interesse nur freudig begrüßt werden.

— (Zur Classensteuer-Veranlagung.) Das vom Hirschberger Kreise im Etatsjahre 1877/78 aufzubringende berichtigte Classensteuer-Soll beträgt 86,664 M. 96 Pf. Hiervon kommen auf Hirschberg 32,362 M. 56 Pf., auf Schmiedeberg 6053 M. 76 Pf. und auf den Landkreis 48,248 M. 64 Pf. Die für den ganzen Kreis ursprünglich veranlagte Classensteuer beträgt 90,276 M.; da aber nach ministerieller Verfügung auf je 3 M. nur 2 M. 80 Pf. zu entrichten sind, so stellt sich das aufzubringende Soll auf den Eingang benannten Betrag.

**B. M. B. Breslau.** Der Oberpräsident der Provinz Schlesien, v. Puttkamer, langte am Dienstag, Nachm. 3 Uhr 15 Min., mit dem Courierzuge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, von Metz über Berlin kommend, auf dem hiesigen Centralbahnhofe an und wurde von dem Regierungs-Präsidenten Junker von Oberconrad empfangen. Der Oberpräsident begab sich sofort nach dem Weinmann'schen Hotel „zur goldenen Gans“, woselbst er sich auf Weiteres Quartier genommen hat.

— (Russen und Türken.) Die „B. M.-Ztg.“ fertigt auf folgende händliche Weise den ihr gemachten Vorwurf russischer Sympathie ab: „Das blühende Lärkenorn am findet es für nöthig, erkaunt zu sein, und diesem Erkennen auch in der gewohnten, wenig bedenten, aber um so kappischeren Weise Ausdruck zu geben, daß die „Bresl. M.-Ztg.“ die Turkomanie, wie sie das Bieslau jenseits der Oberdormalen kultivirt, nicht theilt. Wir hätten unsere „früheren (!) Traditionen schwächlich verleugnet und über Bord geworfen“, sagt es und führt uns die Berliner „Volkszeitung“ als Muster pflichtmäßiger und recht fortschrittlicher Russenfreier auf. Wir haben nicht geblöht, daß die Russenphobie der Fortschrittspartei programmäßig jemals zur Pflicht gemacht worden sei. Wäre das jemals geschehen, so würden wir es nie unterschrieben haben. Wir richten uns ebensowenig nach der Berliner als nach der Breslauer „Volkszeitung“ und verzichten sehr gern namentlich auf die Pelebrung von letzterer Seite über das, was wir zu thun und zu lassen haben. Am liebsten lassen wir uns mit so ausgesprochen jauchzenden Menschen gar nicht ein.

(Borw.) Landeshut, 20. April. Unsere Frühjahrsmesse war diesmal ausnahmsweise vom schönsten Wetter begünstigt; weniger günstig waren aber wiederum die Kaufgeschäfte, überall macht sich die geschäftslose Zeit und der damit verbundene Geldmangel, besonders unter der ärmeren Bevölkerung, die ja hauptsächlich das die Jahrmärkte besuchende Publicum bildet, geltend. Lebhafter gestaltete sich heute der Viehmarkt und waren zur Stelle: 22 Pferde, 263 Stück Rindvieh, 182 Schweine und 264 Ferkel. Eine neue schwedische Reitschule war ebenfalls auf dem Schießhausplatze aufgeschlagen, die durch ihre bequeme und elegante Einrichtung viel Zuschauer, besonders unsere hoffnungsvolle Jugend, herbeizog, um sich dann schließlich für einen kleinen Betrag lustig im Kreise herumzudrehen zu lassen, und wird dieselbe zur allgemeinen Belustigung noch einige Tage hier verweilen.

(B. M.-Z.) Grottkau, 20. April. (Bäbische Nothheit.) Auf der Chaussee von Grottkau nach Koppitz sind in der Nacht vom 17. zum 18. d. M. nicht weniger als 130 eben gepflanzte Obstdäume durch Abbrechen der Krone vernichtet worden. Das königliche Landraths-Amt sichert Demjenigen, der den Thäter so namhaft macht, daß seine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, eine Belohnung von 100 M. zu. — Was hier, fügt der „Bd.“ dieser Notiz hinzu, ein Fallunke im Großen gethan, passiert im Kleinen auf unseren neuen Bromnaden-Anlagen leider fortwährend; fast jede Woche werden ein oder mehrere Bäumchen umgebrochen, ohne daß es bis jetzt jemals gelungen wäre, eines der Baumfreverler habhaft zu werden. Diese fortgesetzten Schandthaten werfen ein charakteristisches Licht auf die Nothheit unserer niederen Bevölkerung.

(G. M.) Grünberg. (Ein Wilddieb.) Vor einigen Tagen wurde der 20 Jahre alte Bähr aus Janny im Prittager Forste von dem Forstbeamten W. in dem Momente betroffen, als er einen Rehbock erlegt hatte. Als Bähr den Beamten bemerkte, schoß er auf denselben, ohne ihn jedoch zu treffen. Der Förster, zur Nothwehr getrieben, schoß darauf den Wilddieb in den Unterleib und hat dessen Ueberführung in das Krankenhaus erfolgen müssen.

**Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“**

Berlin, 26. April. (W. L.-B.) Reichstag. Bei dritter Lesung des Etats spricht Jörg (ultramontan) über die politische Lage, stimmt der Politik Rußlands bei, soweit sich dieselbe von panslavistischen Ideen fern halte. Windthorst spricht gleichfalls gegen den Panstavisimus. Lasfer betont das vollste Vertrauen aller Parteien zur Politik des Reichskanzlers. In der Rede Moltke's habe er nicht eine bedingte Drohung gefunden; dieselbe befunde vielmehr eine eminente Friedenspolitik Deutschlands. Ebenso beruhigend sei ihm die Sprache Bismarck's gewesen. Deutschland werde seiner Friedensmission stets eingedenk bleiben; man wisse dieselbe durch Bismarck hinreichend repräsentirt. Moltke dankt Lasfer, daß derselbe seine neuliche Rede besser erklärt, als er vielleicht selbst vermocht. Wenn er gesagt, daß beträchtliche Theile der französischen Armee sehr nahe an der deutschen Grenze ständen, so hätte er hinzufügen sollen, daß im Gegensatz dazu deutsche Regimenter gleichmäßig durch das ganze Reich vertheilt, und wenn er gesagt, daß deshalb früher oder später deutscherseits ausgleichende Maßregeln eintreten müßten, so habe er sie doch nur als solche bezeichnen wollen, die keinen offenen und aggressiven Charakter trügen. Eingang seiner Rede habe er gesagt, daß er unsere Politik so verstehe, daß dieselbe notwendigerweise eine friedliche sein müsse, ohne daß man deshalb auf jede Actionsfreiheit verzichtet. (Lebhafter Beifall.)

— (W. L.-B.) Der Reichstag genehmigte in dritter Lesung unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung den Reichsetat, das Etatgesetz und die Gesekentwürfe, betreffend die Invalidenfonds und Anleihen für die Marine, Post und Telegraphie. Der Antrag des Abg. Behuf, die in zweiter Lesung geführte Gehaltserhöhung des Londoner Botschafters von 30,000 Mark wiederherzustellen, wurde mit 189 gegen 138 Stimmen abgelehnt.

London, 26. April. (W. L.-B.) Ein dem „Hoyd“ zugegangenes Telegramm aus Sulina vom 25. April besagt, daß fünf türkische Panzerschiffe eingetroffen sind, vier bleiben am Ankerplatz und eins lies im Hafen ein.

Bukarest, 26. April. (W. L.-B.) Die Kammer wurden heute eröffnet, die Thronrede erklärt den Krieg als ausgebrochen. Alle Bemühungen bei der Pforte und den Mächten, die Neutralität Rumäniens als Recht anzuerkennen, waren vergebens, da diese Neutralität von Niemandem anerkannt wird, es ist unsere Pflicht, um jeden Preis zu verhindern, daß Rumänien der Kriegsschauplatz werde. Die Mächte protestirten nicht gegen den Einmarsch der Russen; der Verfassung gemäß werden die Kammern die Haltung der Regierung vorzeichnen. Der Czar erklärte, er beabsichtige nicht, die Rechte Rumäniens anzutasten. Als Beweis der Anerkennung unserer politischen Individualität werden die Russen Bukarest nicht occupiren. In dem Gedanken an das Vaterland verstumte der Parteihader in Rumänien. Ich werde meine Pflicht thun. Seit Beginn meiner Regierung war die Hebung Rumäniens und die Wiffion der Donaumündung mein Gedanke für die Erhaltung der alten Rechte. Für Rumäniens Integrität der Geseze werde ich mit meiner Person an der Spitze der Armee einsteilen.

Constantinopel, 26. April. (W. L.-B.) Der Sultan richtete ein Telegramm an die Armeecommandanten: Nach dem Rußland den Krieg erklärt, sei er gezwungen, zu den Waffen seine Zuflucht zu nehmen. Der Sultan werde, die geheiligte Fahne des Kalifats erhebend, sich zur Armee begeben, bereit, sein Leben für die Ehre und Unabhängigkeit des Landes zu opfern. Suleiman rückte nach Niksil vor. 30,000 Mann sollen bei Batum die Grenze überschritten haben. Ein Angriff auf Karz scheint beabsichtigt.

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Niesengebirge“.**

Breslau.			Breslau.		
	26. April.	24. April.		26. April.	24. April.
Weizen per April	236	232	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	84	84
Roggen per April	178	175	Defterr. Banknoten	157,25	156
Rais/Juni	178	175	Freib. Eisenb.-Actien	63	62
Hafer per April	140	138	Oberschl. Eisenb.-Actien	121,40	120,50
Rüttl per April	66	66	Defterr. Credit-Actien	213	209
Spiritus loco	50,80	50,50	Lombarden	114	114
Rais/Juni	52,60	52,20	Schlef. Bankverein	83	83
			Bresl. Diskontobank	64	63,50
			Laurahütte	64	63,25
Wien.			Berlin.		
	26. April.	24. April.		26. April.	24. April.
Credit-Actien	136,40	134,50	Defterr. Credit-Actien	213,50	210,20
Lomb. Eisenb.	70	70,20	Lombarden	113	114
Napoleonb'dor	10,65	10,46	Laurahütte	64	62,50
			Bank-Discount 4 % — Lombard-Risikof 5 %.		

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsets, genäht u. gewebt, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig  
**Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring.**

**Inserate.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 1 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden, unsere gute Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Frau Kantor und Lehrer emer.

**Amalie Christiane Hoffmann geb. Schimble.**

Dies zeigen hiermit tiefbetraüt allen Verwandten und Bekannten hatt jeder besondern Nelbung mit der Bitte um stille Theilnahme an die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
 Kaiserswalbau, den 25. April 1877.  
 Die Beerbigung findet Montag, Nachmittag 1 Uhr, statt.

**Todes-Anzeige.**

[5003] Sanft und ruhig, wie sie während ihrer fast 60-jähr. Ball-safer Hieniden stets gelebt, entschlief auch zum frohlichen Erwachen im bessern Jenseits nach längerem Leiden gestern Morgen 5 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, die vorm. Bauergutbesitzerin Frau

**Anna Susanna Gumbrich,**  
 geb. Geisler,

hierorts. Tiefbetraüt und mit der Bitte um stille Theilnahme widmen wir hiermit diese traucige Nachricht entsernten lieben Freunden und Bekannten.  
 Probshaya, den 23. April 1877.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute früh 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr entschlief sanft nach 3-wöchentl. Krankenlager meine herzengute Mutter, die verw. Frau Glaschleifer  
**Johanna Müller,**  
 geb. Finger,  
 im Alter von 52<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren.  
 Dies zeigt hiermit allen Verwandten von nah und fern mit der Bitte um stille Theilnahme tief betrübt an  
**Herrmann Müller,**  
 Bäckermeister.  
 Hirschberg, d. 25. April 1877.  
 Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 5 Uhr statt. [1836]

**Todes-Anzeige.**  
 [1855] Mittwoch, den 25. April, früh 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, verschied sanft unser lieber, guter, uns unergötlicher Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Müllermeister und Bauergrundbesitzer  
**Johann Carl Benjamin Lehmann**  
 zu **Johnsdorf,**  
 im ehrenvollen Alter von 77 Jahren 2 Monaten und 6 Tagen.  
 Wer den Dahingeschiedenen gekannt hat, wie er mit rastloser Thätigkeit seinen Beruf noch in seinem Alter erfüllt hat, wird heute unsern Schmerz gerechtfertigt finden und die Theilnahme daran nicht versagen.  
 Gottschald, Johnsdorf, Hirschberg.  
**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause Hirschberg, neue Herrenstraße Nr. 2, aus statt.

**Todes-Anzeige.**  
 Freunden und Bekannten hiermit die traurige Anzeige von dem Ableben unseres guten Onkels, Bruders und Neffen, des Sattlergesellen  
**Adolf Leonhard**  
 nach langen Leiden im Alter von 20 Jahren 4 Mon 4 Tagen.  
 Um stille Theilnahme bitten  
**die Hinterbliebenen.**  
 Hoberthsdorf, d. 24. April 1877.  
 Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittag 3 Uhr, statt.

Das am 23. d. Mts. erfolgte Ableben meiner lieben Frau  
**Marie Schnabel,**  
 geb. Beer,  
 zeige Freunden und Bekannten tiefbetrübt an [1871]  
 Germsdorf u. R., d. 26. April 1877.  
**Richard Schnabel,**  
 Gasthofbesitzer.  
 Beerdigung: Freitag Nachm. 2 Uhr.

Gestern früh 9 Uhr verschied unerwartet nach kurzen Leiden unser herriger **Bruno** im zarten Alter von nur 4 Wochen. Dies zeigen Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrübt an [1856]  
**Julius Zunft,**  
**Emma Zunft** geb. Strauss.  
 Hirschberg, d. 27. April 1877.

**Ämtliche Anzeigen.**  
 [5021] In dem Concurs über das Vermögen des Kürschnermeisters **A. Neustadt** zu Hirschberg ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Accord Termin auf  
**Sonnabend, den 12. Mai, Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**  
 vor dem unterzeichneten Commissar im Terminzimmer Nr. 1 unseres Geschäftslocals anberaumt worden.  
 Die Theilhabenden werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniss gesetzt, daß alle festgestellten, oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Accord berechnen. Die Handelsbücher, die Bilanz, das Inventarium zuzulegen zur Einsicht der Theilhabenden im Bureau 10. offen.  
 Hirschberg, den 13. April 1877.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
 Der Commissar des Concurses.

[5020] In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Wallfisch** zu Warmbrunn hat der **Albert Heine** zu Leipzig nachträglich eine Kaufgelde-Forderung von 281 Mk. 95 Pf. angemeldet.  
 Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den  
**9. Mai c., Vormittags 10 Uhr,**  
 vor dem unterzeichneten Commissar im Terminzimmer Nr. 1 unseres Geschäftslocals anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniss gesetzt werden.  
 Hirschberg, den 19. April 1877.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
 Der Commissar des Concurses

**Bekanntmachung.**  
 [5005] In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 35 die Firma **Carl Menzel** zu Ruhbank und als deren Inhaber der Mühlenbäcker **Adolph Röbriht** zu Ruhbank am 5. April 1877 eingetragen worden.  
 Boltshain, den 5. April 1877.  
**Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.**

**Bekanntmachung.**  
 [5004] Bei der hiesigen evangelischen Stadtschule ist die 2. Lehrerstelle zu besetzen. Einkommen: an Gehalt 750 Mark, von 5 zu 5 Jahren durch Alterszulagen steigend bis 1200 Mark, außerdem an Wohnungsentwädigung 150 Mk. für Verheirathete und 90 Mk. für Unverheirathete, sowie an Feuerungsentwädigung 120 Mk. resp. 45 Mk.  
 Bewerber wollen ihre Gesuche an die unterzeichnete Behörde richten.  
 Liebau, den 23. April 1877.  
**Der Magistrat.**

**Auction.**  
 [1842] **Montag, den 30. d. M., Nachm. 2 Uhr,** sollen im hiesigen Gerichtshof verschiedene Nachlasssachen, bestehend in  
**Meubles, Kleidungsstücken und Hausgeräthen**  
 gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.  
 Schwarzbach, d. 25. April 1877.  
 Der Gemeinde-Vorstand.

**Warmbrunn!**  
**Am 1. Mai c., Nachmittags von 3 Uhr ab,**  
 wird das zum Nachlasse der Frau **Kalbert** gehörige massive, in gutem Bauzustande befindliche **Wohnhaus**, worin 16 heizbare Stuben, meistbietend, jedoch unter Vorbehalt des Zuschlages verkauft, wozu ersatliche u. zahlungsfähige Käufer ergehenst eingeladen werden. Termin im Wohnhause, Voigtsdorfer Str. Nr. 179. Bedingungen durch den Gemeinde-Vorstand in Warmbrunn. [4993]

**Holz-Verkauf.**  
**Montag, den 30. April c.,**  
 von Nachmittags 3 Uhr ab, werden im **Holz's** Gasthofe hierseits, aus dem Forstrevier Seiffersbau, Forstorten: Hoher Weg, Niederweg, Wolfseisen: [4996]  
**349 Stämme weich. Bauholz,**  
**20 Stück = Klöcher,**  
**19 Rmtr. weich. Brennholz**  
 öffentlich meistbietend verkauft.  
 Petersdorf, den 24. April 1877.  
**Reichsgräflich-Schaffgotsch'sche Oberförsterei Petersdorf.**

**Holz-Auction.**  
 [4954] **Freitag, den 27. April,** sollen in dem herrschaftlichen Revier **Raddorf** bei Spiller auf der sogenannten Hegenhöhe und in dem Nachsten:  
**3500 Gebund hartes Reifig,**  
**4900 Gebund weiches Reifig,**

**Tanz- und Aufstands-Lehr-Cursus!**  
 Unterzeichnete beabsichtigt bei genügender Theilnahme in **Hirschberg** am 8. Mai einen Cursus für Tanz und den gesellschaftlichen Umgangsformen zu eröffnen.  
 Anmeldungen unter Obfr. **C. W. Tanzunterricht** nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. — Am 30. d. Mts. bin ich in **Thamm's Hotel** persönlich anwesend, um weitere Anmeldungen entgegenzunehmen.  
 Hochachtungsvoll  
**C. Winkler,**  
 [5024] Lehrer für Tournaire u. Tanz aus Görlitz.

**Wege-Verbesserung.**  
 [5008] Demjenigen, welcher der Weg im Gehege Rudelsdorf incommodirt, Der soll nur nicht verweilen, Sofort in's Luthschiff eilen; Das ist es bald gelöst.  
 Daß sich sein Fuß am Stein nicht fäßt.  
 d. S. f.

[4890] Der **Cassirer- und Lagerhalter-Verein** beim **Consumverein** zu **Schreibersbau** (eingetr. Genossenschaft) sind vom 1. Juni ab zu vergeben.  
 Näheres darüber beim Vorsitzenden des Vorstandes **Glasbamer A. Böttner** daselbst zu erfahren.

300 Stk. Kief. Klöcher u. Röhre,  
 30 Baustämme, sowie  
 30 Haufen Waldkren  
 gegen gleich baare Bezahlung in cassemäßigem Geldeforten verkauft werden.  
 Sammelplatz: auf der **Stegen 56** heute früh 9 Uhr. Hausknecht, Förster.

**Holz-Auction-Bekanntmachung.**  
 [4897] Es sollen im Großherzoglichen Forstrevier **Kochau** auf **Pomstener Seite** Abtheilung X nachstehende trockene Brennholzarten **Montag, den 30. d.,** von früh 9 Uhr ab öffentlich versteigert werden:  
**16,00 Hundert Eichen-Schlag-Reifig,**  
**54,50 Hundert Birken-Schlag-Reifig,**  
**5,75 Hdt. Nadelholz-Reifig**  
 Dies zur Kenntnissnahme.  
 Kochau, den 20. April 1877.  
**Großherzoglich Oldenburgisches Ober-Inspectorat.**  
 Bieneck.

**Holz-Auction-Bekanntmachung.**  
 [4898] Im Großherzogl. Forstrevier zu **Kauffung** sollen auf dem **Mühlberge** **Dienstag, den 1. Mai c.,** von früh 9 Uhr ab öffentlich lic. verkauft werden:  
**6 Stk. Laubholz-Stämme,**  
**24 = Nadelholz-Stämme,**  
**50 = Nadelholz-Klöcher,**  
**3 Rmtr. Nadelholz-Scheite,**  
**3,39 Hdt. Laubholz-Abraum,**  
**33,90 = Nadelholz-Abraum**  
 Dies zur Kenntnissnahme.  
 Kochau, den 20. April 1877.  
**Großherzoglich Oldenburgisches Ober-Inspectorat.**  
 Bieneck.

**50 Mk. Belohnung**  
 Demjenigen, welcher mir den bekannten **Wildeb** in **blauer Jacke**, der am 10. April am **Beresdenstein** ein Reh geschossen hat, so anzeigt, daß derselbe gerichtlich bestraft werden kann.  
**Sabarth**  
 in **Niemendorf.**  
 [5027]

[5013] Ich habe den Handlungs-Gewinn **Herrn Louis Renner** in **Greiffenberg** in der Ueberweisung beileidigt, nehme diese Beileidigung zurück und erkläre den **Herrn Renner** für einen treuen und ehelichen jungen Mann.  
 Zelleberg, den 25. April 1877.  
**G. S. ....**

# Die Vaterländische Hagel = Versicherungs = Gesellschaft in Eberfeld

deren Garantiemittel in dem Grundkapitale von drei Millionen Mark, welches voll in Actien begeben ist, und in dem Reservefond von 424,738 Mark bestehen,

versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Glascheiben gegen Hagelschäden.

Die Versicherungen können auf das laufende Jahr, oder auf unbestimmte Dauer, oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren abgeschlossen werden; für letztere wird ein entsprechender Prämien-Rabatt gewährt.

Die Schäden werden in liberaler Weise regulirt und die festgestellten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausbezahlt.

Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen u. Antragsformulare bei den unterzeichneten Agenten:

- In Friedeberg a. O. Hermann Matthäus.
- = Goldberg Benno Wiesner.
- = Hartmannsdorf Handelsmann Usemann.
- = Lahn Carl Gustav Rücker.
- = Siebenthal Arthur Lieblich.

- In Löwenberg Kaufmann Hoffmann.
- = Mittel-Steinkirch Hausbesitzer Dresler.
- = Spiller Gastwirth Borrmann.
- = Volkersdorf Gustav Kluge.
- = Wünschendorf August Reuner.

sowie der unterzeichnete zur Ausstellung der Policen bevollmächtigte Hauptagent

**Heinrich Cabéus in Görlitz.**

Die  
**Hagel-Versicherungsbank**  
für Deutschland von 1867,  
General-Agentur  
in Breslau, Garvestraße 7,  
**Eugen Hoffmann,**

ladet zum gefl. Versicherungsbeitritt gegen

## Hagelschaden

ein. Die Prämien-Beiträge betragen in den letzten 3 Jahren 66 $\frac{1}{2}$ , 88 $\frac{1}{2}$  und 75 $\frac{1}{2}$  Pf. pro 100 Mark. Mitglieder für 2 bis 5 Jahre genießen besondere Vortheile, die Schäden werden von Bezirks-Deputirten, Mitgliedern der Gesellschaft, coulant abgeschätzt und prompt bezahlt.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zu jeder Auskunft sind folgende Herren stets bereit:

- Carl Rudolph in Briesnitz, Kreis Sagan,
- Emil Felix, Kaufmann in Görlitz,
- Matth. Danner in Görlitz,
- F. Kunze, Kr.-Ger.-Secr. a. D. in Germsdorf u. R.,
- T. Andersohn, Gasthofbesitzer in Lüben,
- Adolph Stoy in Neusalz a. D.,
- H. Zeldler in Penzig,
- M. Friedrich in Puschkau bei Sagan,
- E. Birche in Rauscha,
- Ed. Müller, Gastwirth in Gr. Reichenau,
- Scholz in Wütke-Röhrsdorf, Kreis Hirschberg.

Lüchtige Agenten werden gegen gute Provision in denjenigen Ortschaften, wo die Hagelversicherungsbank noch nicht vertreten ist, angestellt und wollen sich dieselben in Breslau, Garvestraße Nr. 7, bei der General-Agentur melden. [4998]

## Dampf- und Bannenbad

von

**C. Hoffmann in Görlitz.**

Um dem Wunsche vieler hoher Herrschaften entgegen zu kommen, habe ich in einem abgesonderten Seitenflügel meiner Badeanstalt 6 Baderzellen I. Classe mit Bannen von weißem Marmor und feinerer Ausstattung eingerichtet, welche vom 1. Mai c. ab dem Gebrauch übergeben werden.

Auch wird eine Zelle mit Marmor-Wanne zu abgesondertem Douche-Bade demnächst nach Fertigstellung der städtischen Wasserleitung eingerichtet.

Die Preise sind vom 1. Mai ab folgende:

Für 1 Wasser-Bannen-Bad	I. Classe	1 Mk.
= 12 = = Bäder		9 =
= 1 = = Bad	II. Classe	60 Pf.
= 12 = = Bäder		6 Mk.
= 1 gemeinschaftliches Douche-Bad		50 Pf.
= 1 abgesondertes Douche-Bad		1 Mk.
= jedes Handtuch extra		6 Pf.

Die Preise für Dampfbäder bleiben unverändert. Auf Wunsch werden jederzeit gegen Erstattung der Auslagen Bäder von Stabfurther, Soczalkowitzer und Seesalz, sowie nach vorheriger Bestellung Klefernadel-, Schwefel- und Cur-Bäder jeder Art verabsolgt. Auch werden vom 1. Mai ab Klefernadel-Dampf-Bäder ohne Preis-erhöhung und möblirte Fremden-Zimmer mit Bedienung an Curgästen zu soliden Preisen abgegeben.

[4706]

**C. Hoffmann.**

## Natürliche Mineralbrunnen frischester Füllung

empfehl't die

[4700]

**Apotheke in Warmbrunn.**

## Geprägte Zinforname

empfehl't

die Zink-Gießerei und Maschinentechnerei  
**Ewald Ritter, Breslau,**

[4999]

Matthiasstraße 15.



[5018] Bergoldete und weißstärkte  
Nofetten und Edverzierungen,  
aus Steinpappe gefertigt, empfiehlt  
gut assortirte

**Tapeten-Niederlage**  
des **Helnr. Uhrbach sen.**,  
Bahnhofstraße 20.

Frische  
**Röbencier**  
empfehlen [5019]  
**Johannes Hahn.**

[1853] 26 Ctr. gutes **Wiesenhheu**  
und einige Schock **gesundes Futterstroh**  
sind zu verk. in **Nr. 47 zu Grünau**

[1838] Zwei fast noch neue, weiß und  
blaue **Defen** sind billig zu verkaufen  
bei **A. Dremel** in Jannowitz

**Butter!**  
[5001] Reine, gute Dominiabutter  
wird zur allmöchentlichen Lieferung **per**  
**Casse** gesucht. Gleichfalls werden  
Adressen von leistungsfähigen Käseereien  
erbeten. Näheres unter **C. B. 102**  
postlagernd **Guben**.

[1862] Heute **Eierplinsen** und  
**Quargluchen** in der  
**Dresdener Bäckerei.**

Frisch geräucherte  
**Lachs-Fetttheringe**  
empfehlen [5032]  
**Paul Spöhr.**

**Nicht zu übersehen!**  
**100 Ctr. Spreu**  
(pro Ctr. 80 Pf.) [5016]  
liegen zum Verkauf bei Mühlenbesitzer  
**Teichler** in Alt-Schöndau  
bei Schöndau.

**Schöner Gelbflee,**  
**2 3jährige Bullen,**  
**36 vorzügliche, 4jäh-**  
**rige Winterchafe**  
zur Zucht sind zu haben auf [5028]  
Borwerk **Niemendorf** bei Spiller

[1863] Einen beständigen Lieferanten  
für gesunde **Fichtenlöbe** sucht und  
bittet um gefäll. Offerten  
**J. Ander** in **Volkwitz.**

**Obindeln**  
sind zum Verkauf bei **Käster** [1858]  
**Seiffert** in **Kaiserswaldau.**

**Gedichte**  
in **schlesischer Mundart**  
von  
**C. E. Bertermann,**  
weiland **Schneider** und **Jamöner**  
in **Fischbach,**  
**vierte Auflage,**  
sind in der Expedition des „**Boten** aus  
dem Riesengebirge“ zu haben.

[4894] **300 Schek**  
**langes Maurer-Rohr**  
offert **Gansel** in **Bunzlau.**

[5022] Eine eiserne  
**Leinwandpresse,**  
33 Ctr. schwer, mit Vorlege und  
einem Druck von circa 500 Ctr., ist  
für 250 Mark zu verkaufen. Näheres  
Ankaufst erstellt  
**A. Bruck,** Hirschberg,  
Bergstraße 6

**Preuß. Lotterie,**  
1. Klasse 2. und 3. Mai. Hierzu An-  
theilloose  $\frac{1}{4}$  14 Mk.,  $\frac{1}{8}$  7 Mk.,  $\frac{1}{16}$   
 $\frac{3}{16}$  4 Mk.,  $\frac{1}{32}$  1 Mk. 75 Pf. verkaufen  
**A. Goldberg,** Lotterie-Comptoir,  
**Berlin,** neue Friedrichstr. 71.

[4951] Eine geschmiedete  
**eiserne Welle,**  
13 Fuß lang und 5 Zoll im Durch-  
messer, wird zu kaufen gesucht von  
**Carl Schreiber**  
in **Schmiedeberg.**

**Gold-Probirstein**  
für echte und unechte Goldmünzen,  
das Stück 3 Mk.,  
„sicherster Schuß“ für Beamte, Kauf-  
leute und Private, zu haben bei  
**P. Kaspar,** Goldarbeiter  
[4985] in **Hirschberg.**

**Geschäftsverkehr.**  
**12—1800 Thlr.**  
werden auf sichere Hypothek bald ge-  
sucht und werden gefällige Offerten durch  
die Buchhandlung von **E. Rudolph**  
in **Landeshut** erbeten. [4959]

**1500 Mark**  
**Kirchengelder** können zum 1. Juli c.  
auf sichere Hypothek vertheilt werden  
**Stonsdorf,** den 21. April 1877.  
**Der Gemeinde-Kirchenrath.**

**Eine Tischlerwerkstatt**  
nebst Wohnung ist **Wormbrunner-**  
**straße 20** zu übernehmen. [4853]

[4944] Von den Gütern Hyp.-Nr. 52,  
53, 55, 56 und 287 zu **Cunners-**  
**dorf** bei **Hirschberg** soll ein Complett  
**Acker** und **Wiesenländereien** im  
Ganzen oder Parzellenweise verkauft  
werden.  
Der Dispositionsplan nebst Ver-  
kaufbedingungen liegt beim Unterzeich-  
neten zur Einsichtnahme aus.  
**Hirschberg,** den 23. April 1877.  
**von Stemann,**  
Sand Nr. 50.

[4994] Von einem zahlungsfähigen  
Bäcker wird eine womöglich im Betriebe  
sich befindliche  
**Bäckerei**  
zu pachten gesucht. Adressen besördert  
die Expedition des **Wochenblattes** in  
**Liebau i. Schl.**

## Nothwendiger Verkauf.

Am 16. Mai d. J., Vorm. 11 Uhr,  
wird im Königl. Kreisgericht **Liegnitz,** **Goldberger**  
**Strasse,** das dem ehemaligen Bau-Unternehmer **Nerger**  
zu **Koischwitz** bei **Liegnitz** gehörige, daselbst  
belegene Haus nebst grossem Gemüse-Garten subhasta  
verkauft.

Haus wie Neben-Gebäulichkeiten sind neu, durch-  
aus gut und practisch gebaut und eignet sich die Be-  
sitzung schon in Anbetracht ihrer günstigen Lage zu  
jedem Geschäft und Gewerbe. Bisher wurde ein leb-  
haftes Zimmerei- und Holz-Geschäft, das für die Ge-  
gend Bedürfniss ist, darin betrieben. [4953]

## Villen-Verkauf.

[4873] Die frühere **Lehfeldt'sche**  
**Villa** in **Erdmannsdorf,** nebst  
Stallung und grossem Garten, liegt neben  
dem Königl. Park und dem russischen  
Pavillon gelegen, ist für 45,000 Mark  
zu verkaufen durch **Rechts-Anwalt**  
**Aschenborn** in **Hirschberg.**

## Geschäfts-Verkauf.

[4905] In einer an der Bahn gelegen-  
nen Stadt **Niederschlesiens** ist ein **Spe-**  
**cererei-, Material-Waaren- und**  
**Papiergeschäft** sofort zu verkaufen  
oder auch zu verpachten. Reflectanten,  
die über 2—3000 Thlr. zu verfügen  
haben, werden ersucht, Adressen unter  
**A. B. 46** an die Exped. d. „**Bot**“  
franco einzusenden.

**1 Mühlen-Grundstück**  
(B.-M.), in der Pr. Posen gelegen,  
mit 190 Morg. gutem Acker und Wiesen,  
baare Gefälle ca. 400 Thlr., soll Familien-  
verhältnisse halber unter solchen Be-  
dingungen verkauft werden. Das Näh-  
ere durch **Hemmelick** in **Frankstadt.**

[5000] Eine seit 15 Jahren bestehende  
**Alempnerei**  
mit Maschinen, sämmtl. Handwerkzeug  
u. Borrath, innerhalb der Stadt **Dreslau**  
in guter Lage, ist wegen Abreise für 250 Thlr.  
zu verkaufen. Näheres bei  
**Knape** in **Dreslau,**  
**Al. Scheinigerstr. 33.**

**Eine Ziegelei**  
in **Hirschberg** i. Schl. beabsichtigt  
Besitzer wegen Kränklichkeit und hohem  
Alter zu verkaufen oder auf ein Haus  
zu verkaufen. Näheres durch Herrn  
Kaufmann **Thomas,**  
**Wormbrunnerstrasse.**  
[4929]

## Haus-Verkauf.

[5007] Die **Häuslerstraße** Nr.  
**56** zu **Alt-Jannowitz** mit 3 Stuben  
und 4 Morgen **Blächenland** ist baldigst  
zu verkaufen. Käufer können das Näh-  
ere erfahren bei dem Besitzer  
**Wilhelm Adolph**  
in **Jannowitz.**

## Ein Grundstück

in der frequentesten Vorstadt einer leb-  
haften Kreis- und Garnisonstadt **Mittel-**  
**schlesiens,** Grundfläche  $\frac{11}{4}$  Morgen,  
mit schönem neuen Wohnhaus und großem  
Nebengebäude, Garten, 2 Fuß Bo-  
dentiefe, an der Chaussee, geschätzt und  
hoch frei gelegen, zu jedem Geschäft sich  
eignend, ist anderer Unternehmungen  
halber für 21,000 Mark bei mäßiger  
Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken  
ganz fest.

Ebenso mehrere gut gelegene Häuser  
mit und ohne Verkaufsläden in hiesiger  
Stadt, sowie schöne **Landgüter** u. c.  
preiswürdig, mit guten Baullchkeiten in  
der Nähe, weist nach  
**J. Winkler**  
in **Reichenbach i. Schl.,**  
**Schweidnitzerstr. 109.**

## Ein neu erbautes Haus

mit schönster Aussicht nach dem **Riesenge-**  
**birge,** zu jedem Geschäft sich eignend,  
ist sofort zu verkaufen. Das Näheres  
zu erfahren bei **Wastwitz** [1848]  
**Ernst Kirehner**  
in **Schildau** bei **Hirschberg.**

## Für Bäcker,

welche sich in einer großen Garnison- und  
Kreisstadt **Schlesiens** in lebhafter Ver-  
kehrstraße zu etabliren geneigt sind,  
bietet sich Familienverhältnisse halber  
eine gute Gelegenheit, eine [5011]

## Kuchen- und Brotbäckerei

mit 3 bis 400 Thlr. incl. Inventar  
sogleich zu übernehmen. Näheres durch  
Hrn. **Hausler,** Peterstraße Nr. 2  
in **Sörlitz.**

[5031] Gebrauchte **Mahagoni-In-**  
**strumente,** gut gehalten und von an-  
genehmem Ton, besonders für angehende  
Clavier-Spieler empfehlenswerth, sind preis-  
würdig zu vermieten, event. zu ver-  
kaufen **Markt 3, 2 Treppen.**

Ein **Schwarzer Hund** (Pudelbockard)  
hat sich auf der **Klauffe** von **Maiwaldau**  
nach **Adersdorf** zu mir gefunden  
und ist binnen acht Tagen gegen Er-  
stattung der entstandenen Kosten abzu-  
holen. **Nixdorf,** Stellmacherstr.  
in **Conradswaldau.**

### 6 Mt. Belohnung.

[1866] Am Dienstag, den 24. d. M., ist auf dem Wege von Hirschberg über Langenau nach Ráha ein Paket, in blauem Tuch eingepackt, verloren worden. Der ehrl. Finder wird hierdurch dringend gebeten, dasselbe gegen obige Belohnung bei Hrn. Gastwirth Brauner in Langenau abgeben zu wollen.

[1849] Ein goldenes **Pinco-paz** ist verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben **Mühlgrabenstr. 29.**

### Vermietungen.

[4991] **Promenade Nr. 27** ist eine Wohnung für 180 Thlr. zu vermieten.

Möbl. Stube z. verm. **Priesterstr. 22.**

[4854] **Zwei Wohnungen** im 1. und 2. Stock, in schönster Lage Hirschbergs, von je 6 Zimmern nebst vielem Beigelaß, sind bald oder Johanni zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

1 Stube zu vermieten **Pfortengasse 3.**

### Arbeitsmarkt.

[4889] Für das Amt **Petersdorf**, Kreis Hirschberg, wird als **Amtsdiener** und **Polizeiaufseher** eine geeignete Persönlichkeit gesucht, welche wo möglich bald antreten kann. Meldungen mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises und Abschrift der Zeugnisse sind frei zu richten an den **Amts-Vorstand** zu **Petersdorf**, Reg.-Bez. Biegnitz. Civilversorgungsberechtigte erhalten den Vorzug.

[1857] Ein junger Mann, **Landwirth**, aus guter Familie, welcher schon mehrere Jahre bei diesem Fach, sucht unter bescheidenen Ansprüchen vom 1. Juli oder Michaeli ab Stellung als

**Schreiber oder zweiter Wirthschafts-Assistent.** Gefällige Offerten unter **M. W. 1000** an die Expedition des „Boten“ zur Weiterbeförderung erbeten

[1840] 1 **Geselle** sucht **Schneidermeister Kappler** in Falkenhain.

[1837] Ein tüchtiger **Geselle** kann sich melden bei **Schneidermeister Otto** in Seiffersbau.

[5033] Ein tüchtiger **Barbiere** hilft dabei sogleich dauernde Stellung bei **F. Hoffmann** in Schmiedeberg.

**Zwei tüchtige Seilergesellen** finden sofort Beschäftigung bei **Flamm**, Seilmeister [1843] in Hirschdorf bei Warmbrunn.

**Maurergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei **J. Lenz**, Maurermeister in Warmbrunn.

[5017] [4735] Das **Dominiun Mauer** bei Ráha sucht zum sofortigen Antritt einen nachstehenden, fleißigen

**Wirthschaftsvogt.**

[5025] 1 gewandten, kräftigen Jungen von 15-16 Jahren sucht bei gutem Lohn zu sofortigem Antritt **Joh. Wecker**, Handelsgärtner in Warmbrunn.

[5010] Für ein **Wäsche-Geschäft** wird zu halbzeitigem Antritt eine tüchtige **Directrice**, f. m. Z. Schneiderin u. Maschinen-Näherin mit Station und gutem Gehalt gesucht. Offerten unter **K. S.** postlagernd **Schweidnitz** einzusenden.

1 zuverlässige **Wirthin** ohne Anhang sucht in einem kl. Haushalt Stellung durch **Vermiethsfrau Guttstein** in Hirschberg.

**Dienstmädchen-Gesuch.** [1841] Ein ordnungsliebendes Mädchen zur Land- und Viehwirtschaft, welches gute Führungskräfte aufweisen kann, wird bei zeitgemäßem gutem Lohn bald gesucht im **Kreis Cham** zu **Steinseifen**.

[1864] Ein **Mädchen** gesetzten Alters, welches sehr gut waschen und plätten kann, sucht bald Stellung durch das **Vermieths-Comptoir** von **A. Taurk**, Schulstraße 9

[4896] Ein kräftiges **Küchenmädchen** sucht zum sofortigen Antritt **Abbers**, Bahnhof-Restaurateur in **Muhlbauk**.

[1834] Ein rechtschaffenes **Mädchen** zu Kindern kann sich melden bei **Fleischhauer Koch** in **Lomnitz**.

[5015] Eine gesunde, kräftige **Amme** weist nach **Hebamme Schneider** in **Schönbau**.

[4995] In meinem **Destillations-Geschäft** findet ein

**Lehrling**, mit den nöthigen Schullehrnissen, versehen, sofort Stellung. **Alwin Hoffmann** in **Löwenberg i. Schl.**

Ein **Lehrling**, Kaufmann, 3 Jahre in einem Specerei- und Colonialwaaren-Geschäft gelernt, sucht auf seiner weiteren Ausbildung einen **Principial**. [1835] Näheres unter **Chiffre A. P.** postlagernd **Harpersdorf**.

**Bergnügungskalender.**

**Mohaupt's Restaurant**, **Schmiedebergerstr. 21.** Unwiderlich für diese Saison **heut Freitag** **Leztes großes Schlachtfest!** früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends [5030] **Wurstpicknick.** Blut- und Leberwurst nach **Berliner Art.**

**Zur Tanzmusik** [1854] auf **Sonntag**, den 29. April, ladet freundlichst ein und bittet um zahlreichen Besuch **J. Strauss** in **Schwarzbach**.

**Sonntag**, den 29. d. M., ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein [1860] **F. Schmidt** in **Erdbmannsdorf**.

**Gasthof „J. hoblen Stein“** in **Siersdorf**, **Zur Einweihung** auf **Sonntag**, den 29. April c., ladet ganz ergebenst ein [1839] **E. Opitz**.

**Sonntag**, d. 29. April, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **J. Fischer** in **Arnsdorf**

[1865] **Sonntag**, den 29. d., **Concert und Tanz**, ausgeführt von dem **Steinseifen** und **Starkenbacher Musikchor**. Anfang 3 Uhr. **Zinnecker** in **Arnsdorf**.

[1861] **Sonntag** **Tanzmusik** bei **Kahl** in **Ober-Arnsdorf**.

**Bereins-Anzeigen.**

**Montag**, den 30. April, feiert der **katholische Gesellen-Verein** sein **Stiftungsfest** im Saale des **Gasthof „zum Kynast“**. Zur Aufführung gelangt unter Anderem: „**In der Kur**“, Lustspiel in 2 Act. von **P. v. Norrenberg** u. „**Der Director**“, Lustspiel in 1 Act von **Ney**. **Billets à 60 Pf** bei den **Herren Kaufleuten Prause** und **Wolgang** und **Herrn Conditor Merzin**. [5026] **Der Vorstand.**

**General-Versammlung** des **Borschuh-Bereins zu Greiffenberg i. Schl.** (Eingetragene Genossenschaft) **Sonnabend**, den 5. Mai, **Abends 8 Uhr**, in dem **Locale des Brauereimeister Elsner** hiersebst. **Tagesordnung** **Rechnungslegung** — **Feststellung der Dividende** — **Ertheilung der Decree** — **Wahl dreier Verwaltungsraths-Mitglieder**, sowie der im § 70 des Statuts erwähnten **Einschätzungs-Commission**. Die Mitglieder werden gebeten, sich **zahlreich** einzufinden. **Greiffenberg i. Schl.**, den 24. April 1877.

**Der Verwaltungsrath des Borschuh-Bereins.** **Rössler.**

**Quartett-Verein.** [5034] Heute keine Probe wegen Unwohlsein des Dirigenten.

**Schönaner Getreide-Markt-Preis** pro 100 Kilo

Den 24. April 1877.

	Höfher.	Mittler	Niedr.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen	24	23	60
Roggen	20	19	60
Gerste	18	20	15
Hafser	15	14	60
Butter, 1/2 Kilo	1	5	1

**Hirschberger Getreide-Markt-Preis** pro 100 Kilo.

Den 26. April 1877.	Höfher.	Mittler.	Niedr.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weißer Weizen	26	25	23
Gelber Weizen	24	23	22
Roggen	20	20	18
Gerste	17	17	17
Hafser	14	14	14
Erbsen, das Liter	—	25	—
Butter, 1/2 Kilo	1	15	—
Eier, die Hand	—	60	—

**Gasthof J. Ober-Kreis Cham** in **Reibnitz**.

**Sonntag**, den 29. April, **CONCERT**

von der **Warmbrunner Bade-Capelle**, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten **Herrn J. Elger**.

**Anfang Nachmittags 4 Uhr.** Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein [5009] **R. Kreisnehmer.**

**Reibnitz.**

[5006] Auf **Sonntag**, den 29. d., ladet zur

**Tanzmusik** ergebenst ein **A. Pfohl**.

**Schreiberbau.**

[1850] Auf **Sonntag**, den 29. d., ladet zur

**Tanzmusik** ergebenst ein **Herrmann Gebhard**.